

## Lectio Divina

### Eine gute Methode und die passende Bibelausgabe dazu

Wie bei jeder Eucharistiefeier gilt auch am Sonntag des Wortes Gottes: Wie kann das Geschehen, das in der Messfeier seinen Anfang genommen hat, im Alltag weiter wirken? Auf die Heilige Schrift bezogen: Wie kann aus dem Hören des Wortes Gottes in den Lesungen und seiner Erschließung in der Predigt ein eigenes Eindringen in die Welt der Bibel werden, ob als individuelles Geschehen oder in der Gruppe?

Seit einigen Jahren ruft das Katholische Bibelwerk Stuttgart mit ständig wachsendem Erfolg eine Methode des selbstständigen wie gemeinschaftlichen Bibellesens in Erinnerung, deren Wurzeln schon auf einen der ältesten Bibellehrer überhaupt zurückgehen: auf Origenes (184 – 253 n. Chr.). Eine kleine Zitatensammlung aus verschiedenen Jahrhunderten soll in diese Methode der geistlichen Bibellektüre einstimmen, ehe nach wenigen zusätzlichen Hinweisen eine pünktlich zum Beginn des Bibeljahres (Advent 2019 – 30.9.2020/Todestag des hl. Hieronymus) fertig gewordene Lectio Divina-Bibel vorgestellt wird. Anlass für das Bibeljahr ist das 50jährige Bestehen der Katholischen Bibelföderation (KBF).

#### **Brief des Origenes an seinen Schüler Gregor (238 v. Chr.)**

Widme dich der ‚lectio‘ der göttlichen Schriften; bemühe dich mit Beharrlichkeit darum. (...)

Suche redlich und mit unerschütterlichem Gottvertrauen den Sinn der göttlichen Schriften, der sich in ihnen in reicher Fülle verbirgt.

Du darfst dich jedoch nicht damit zufrieden geben, anzuklopfen und zu suchen. Um die Dinge Gottes zu verstehen, bedarfst du unbedingt der ‚oratio (des Gebetes)‘.

#### **Kassian (gest. 435), Collationes XIV,10**

Bemühe dich, dich eifrig, ja beständig der lectio divina hinzugeben und bestehe darauf, bis diese ständige Meditation deine Seele durchtränkt und nach seinem Bild umgeformt hat.

#### **Guigo II. (gest. 1193), Scala claustralium I**

Als ich eines Tages bei der Handarbeit war, fing ich an, über die geistlichen Übungen des Menschen nachzudenken. Da kamen mir plötzlich vier geistliche Stufen in den Sinn: Lesung, Meditation, Gebet, Kontemplation. Das ist die Leiter, auf der die Mönche zum Himmel steigen. Sie hat nur wenige Stufen, dennoch ist sie unermesslich und unglaublich hoch.

Die Lesung führt die feste Speise gewissermaßen zum Mund,  
 die Meditation zerkleinert und zerkaut sie,  
 das Gebet schmeckt sie,  
 und die Kontemplation ist die Süßigkeit selbst, welche beglückt und belebt. (ebd., II)

### **Benedikt XVI., Verbum Domini (2010)**

Sie beginnt mit der Lesung (lectio) des Textes, die die Frage nach einer authentischen Erkenntnis seines Inhalts auslöst: Was sagt der biblische Text in sich? Ohne diesen Augenblick besteht die Gefahr, dass wir den Text nur zum Vorwand nehmen, um niemals aus unseren eigenen Gedanken herauszukommen.

Dann folgt die Betrachtung (meditatio), in der sich die Frage stellt: Was sagt uns der biblische Text? Hier muss ich jeder persönlich, aber auch als Gemeinschaft berühren und in Frage stellen lassen, denn es geht nicht darum, über Worte nachzudenken, die in der Vergangenheit gesprochen wurden, sondern über Worte, die in der Gegenwart gesprochen werden.

Danach gelangt man zum Augenblick des Gebets (oratio), das die Frage voraussetzt: Was sagen wir dem Herrn als Antwort auf sein Wort? Das Gebet als Bitte, Fürbitte, Dank und Lobpreis ist die erste Art und Weise, in der das Wort uns verwandelt.

Schließlich endet die lectio divina mit der Kontemplation (contemplatio), in der wir als Geschenk Gottes seine Sichtweise annehmen in der Beurteilung der Wirklichkeit und uns fragen: Welche Bekehrung des Geistes, des Herzens und des Lebens verlangt der Herr von uns? (...) Außerdem ist es gut, daran zu erinnern, dass die lectio divina in ihrer Dynamik nicht abgeschlossen ist, solange sie nicht zur Tat (actio) gelangt, die das Leben des Gläubigen anspornt, sich in Liebe zum Geschenk für die anderen zu machen.

(Alle Zitate stammen aus der Einleitung der Begleithefte zu den Lectio Divina-Heften „Dem WORT auf der Spur. Bibel lesen ...“, Katholisches Bibelwerk Stuttgart.)

Das Katholische Bibelwerk hat ein Methodenwerkzeug entwickelt, um diese Lectio Divina selbstständig durchführen zu können. Kernstück dieses Methodenwerkzeugs ist ein Leseschlüssel. Er teilt die meditatio des Textes in zwei Schritte auf. Die erste Frage richtet sich an den Text: Was sagt der Text? Hier geht es darum, dem geschriebenen Wort selbst auf die Spur zu kommen und nicht schon sofort nach den persönlichen Bezügen, gar nach Gefallen oder Missfallen zu fahnden. Das zunächst einmal von außen kommende, fremde Wort Gottes soll als solches wahrgenommen werden, so wie man im Gespräch einem Menschen erst einmal gut zuhören und ihn zu verstehen versuchen sollte.

Erst die zweite Frage stellt den Bezug zu den Lesenden her: Was sagt der Text mir? Wie wirkt er auf mich oder in mir?

Unter diesen beiden Perspektiven gab es schon des längeren in den o. g. Heften „Dem WORT auf der Spur“ ausformulierte Leseschlüssel, die immer auf konkrete Lesungen hin formuliert waren.

Richtschnur waren dabei vor allem die Sonntagslesungen der geprägten Zeiten der drei Lesejahre.

Der Plan entstand, unter derselben Maßgabe eine vollständige Bibel zu erstellen. Mit dem Engagement eines eigens dafür angestellten Mitarbeiters ist es dem Katholischen Bibelwerk gelungen, binnen kurzer Zeit zumindest eine vollständige Ausgabe des Neuen Testaments als Lectio Divina-Bibel zu veröffentlichen. Das bedeutet, dass für jeden Leseabschnitt gemäß der Gliederung der neuen Einheitsübersetzung zwei konkrete Fragen formuliert wurden. Die erste Frage berücksichtigt die Textperspektive, die zweite die Leserperspektive.

Diese Aufgabe war nur durch Arbeitsteilung zu bewältigen. Man ging das Wagnis ein, unter dem Projektkoordinator Tobias Maierhofer die Fragen von „Frauen und Männern“ schreiben zu lassen, „die einerseits mit der literarischen Gestalt und dem historischen Background der Texte vertraut und andererseits von der Liebe zum Wort ergriffen sind“ (Lectio Divina. Neues Testament. Die Einheitsübersetzung, S. 7). Nicht Professorinnen und Professoren waren am Werk, auch nicht einfach „nur“ die Referentinnen und Referenten des Katholischen Bibelwerks, sondern „Laien“, die sich im Laufe ihres Lebens z. B. durch Kurse mit der Bibel vertraut gemacht und ein Gespür für sie entwickelt haben. Sicher sind es Menschen, die für sich selbst bereits die Methode der Lectio divina entdeckt haben.

Am Anfang der Ausgabe des Neuen Testaments (S. 10) wird der konkrete Methodenleitfaden an die Hand gegeben, unterschieden nach „Lesen allein“ und „Lesen in der Gruppe“. Der Dreischritt lautet immer: Sammeln (Bereitung des Ortes, Gebet, Lektüre, Stille) – Begegnen (die Beschäftigung mit den beiden Fragen in zwei getrennten Unterschritten und in der genannten Reihenfolge) – Weitergehen (nochmaliges Lesen, Gebet, Stille, evtl. Lied).

Der Mut, von den Einzelheften auf eine Vollbibel umzuschwenken – dass das Alte Testament noch etwas Zeit braucht, ist bei der weitaus größeren Textfülle nur zu verständlich – kann nicht genügend betont werden. Denn die Heilige Schrift und damit das Wort Gottes ist eben mehr als die Auswahl der Abschnitte, die des Sonntags im Kirchenraum vorgelesen werden.

Angeregt durch den Sonntag des Wortes Gottes wie auch durch das Jahr der Bibel wäre es eine gute Entscheidung, sich mit dieser besonderen Ausgabe des Neuen Testaments in Form der Lectio Divina dem WORT auf die Spur zu begeben.

Lectio Divina. Neues Testament. Einheitsübersetzung. Stuttgart 2019.  
 ISBN 978-3-920609-92-8, 29,95 €.

Gunther Fleischer